

Emanuel Geibel (1815-1884)

Vorwärts!

Sommer 1867.

Durch Deutschlands Gauen hallt das Wetter aus,
Die Luft wird hell, entschieden ist der Strauß;
Zertrümmert liegt, das keiner Schmach gewehrt,
Das Haus am Main, ohnmächt'ger Zwietracht Herd,
5 Und überm Schutt, auf bessern Fels gegründet,
Steigt auf der Bau, der schon das Reich verkündet.

Einfügt sich Stein um Stein. Und fällt zersprengt
Manch alter Schmuck, dran unser Herz noch hängt,
10 Wir bringen ihn getrost, wie traut er war,
Dem großen Vaterland zum Opfer dar,
Und trinken reiches Leben frohgemutet
Im Strom der Kraft, die aus dem Ganzen flutet.

15 Du aber, kriegerisch Geschlecht, bestellt,
Ein Hort zu sein der jungen deutschen Welt,
Mit deinen Zielen wachse! Was das Schwert
Begann, vollend' es deiner Siege wert!
Das Haupt umkränzt mit frischem Eichenlaube,
20 Laß, was verwelkt ist, hinter dir im Staube!

Durchbruch in jugendlicher Heldenkraft
Der längst zu eng gewordenen Formel Haft!
Wirf ab den Starrsinn, der, was fröhlich blüht,
25 Gewaltsam nach der Schnur zu ziehn sich müht!
Des jungen Weins lebend'ge Ströme lassen
Sich nimmer in die alten Schläuche fassen.

Du kämpftest nicht nach seellos dumpfem Brauch,
30 In deinen Fahnen wob des Geistes Hauch;
Das schuf den Sieg dir, daß im Schlachtgewog'
Sein Brausen über deinen Fahnen zog;
Mit ihm im Bunde vorwärts! Laß ihn walten,
Und die da tot sind, sich an Totes halten!

35

Du führst den Adler, zieh uns denn voran
Mit Adlersflug auf morgenroter Bahn!
Flieg in der Freiheit Sonne kühn hinein,
Und du wirst deutsch und dein wird Deutschland sein,
40 Vom Schnee der Gletscher bis zum Bernsteinmeere
Glorreich verjüngt in Eintracht, Macht und Ehre.
(258 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap232.html>